

Herrschaft zwischen Natur und Geschichte: Thomas von Aquins *De regno ad regem Cypri*

Christian Rode, Bonn

Der im Mittelalter enorm einflussreiche Fürstenspiegel *De regno ad regem Cypri* (Über die Königsherrschaft an den König von Zypern) des Thomas von Aquin ist in einem mehr oder weniger festumrissenen historischen Kontext entstanden: Er ist sehr wahrscheinlich Hugo III. von Zypern (ca. 1235-1284) gewidmet, der auch König von Jerusalem war und sich gegen widerwillige Vasallen durchsetzen musste. Dieser Kontext ist bedeutsam für die gesamte Ausrichtung des Fürstenspiegels, denn Thomas plädiert hier nicht, wie z.B. in der *Summa theologiae*, für eine Mischverfassung, die sich auf den Konsens aller Stände stützt, sondern für eine starke Monarchie, für die er metaphysische Gründe anführt. Der Vortrag soll u.a. folgende Aspekte des Werks beleuchten: die metaphysische Begründung des Königtums, den Lohn des guten Königs und die Strafen des Tyrannen, das Verhältnis von Königtum und Papsttum und die klimatisch-regionalen Voraussetzungen eines Königtums. Dabei soll auch untersucht werden, wie Thomas auf seine Quellen, vor allem Aristoteles, zurückgreift, denn die thomanische und die aristotelische Konzeption der Monarchie unterscheiden sich in wesentlichen Punkten. Thomas wird die aristotelischen Vorlagen der historischen Situation im Mittelalter und insbesondere bezogen auf die Situation Hugos III. anpassen: Eine stark metaphysisch-überzeitliche Argumentation hat so konkrete geschichtliche Entstehungsbedingungen.

5. Mai 2026, 18 Uhr c.t. Schlossplatz 2, Raum S 10